

# EXKURSION NACH LOKET

## HINFAHRT

Altenburg	7:20 (1)	S 5X
Zwickau	7:58 (2)	
Zwickau	8:11 (5)	VGB 20809
Sokolov	10:26 (2)	
Sokolov	11:00 (14)	Bus 421 Mo-Fr
Loket	11:20	
Sokolov	10:53 (1)	R 609
Chodov	11:04 (1)	
Chodov	11:06 (2)	Os 27124
Loket	11:18 (1)	

## RÜCKFAHRT

Loket	17:48 (1)	Os 27159
Nove Sedlo	17:56 (1)	
Nove Sedlo	17:58 (2)	Os 7006
Sokolov	18:00 (2)	
Sokolov	18:32 (2)	Os 20830
Falkenstein	19:56 (1)	
Falkenstein	20:04 (2)	VGB 80176
Zwickau	20:46 (5)	
Zwickau	21:22 (2)	S 5
Altenburg	22:03 (2)	

A	0,0	Loket, Bus
1	0,3	Amfiteátr Loket
2	0,4	Přístaviště Loket
3	0,6	Pivovar Svatý Florian
4	0,9	Weyrotherovo odpočívadlo
5	1,2	Burg Loket
6	1,4	Muzeum knižní vazby
7	1,7	Černá věž
8	2,1	Loket - dolní jez
9	2,5	Městské opevnění v Lokti
10	3,0	Ohře, km 191,7 - Horní jez
11	3,5	Vyhliídka
12	4,2	Vyhliídka
13	4,4	Vyhliídka
14	5,1	Přístřešek u dětského hřiště
15	5,6	JIP Potraviny
B	6,0	Loket, Bahnhof





Loket (deutsch Elbogen) ist eine Stadt im Okres Sokolov, Karlovarský kraj, in Tschechien. Die gesamte historische Altstadt steht als Denkmalsreservation unter besonderem staatlichen Schutz. Wegen seines Stadtbildes wurde Loket auch oft als Böhmisches Rothenburg gerühmt. Die Stadt ist ein traditionelles Ausflugsziel der Kurgäste von Karlsbad. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 470 m ü. M. auf einem Granitrücken, der auf drei Seiten von der Eger umflossen wird, daher der Name: loket (deutsch Ellbogen). Die Stadt besteht aus den Ortsteilen Dvory (Höfen), Loket (Elbogen), Nadlesí (Nallesgrün) und Údolí (Zech). Grundsiedlungseinheiten sind Dvory, Loket, Nadlesí, Nádražní Předměstí, Slavkovské Předměstí, Sokolovské Předměstí und Údolí II.

Das Gemeindegebiet gliedert sich in die Katastralbezirke Dvory u Lokte, Loket, Nadlesí und Údolí u Lokte.

Schon zu Zeiten Goethes unternahm man vom nahen Kurort Karlsbad Ausflüge in diese herrlich gelegene Kleinstadt. Loket liegt auf einem Granitmassiv, das von drei Seiten von der Eger umflossen wird. Aus dieser Lage ergab sich auch der deutsche Name Ellbogen. Bis 1945 sprach man in diesem Teil des Böhmerlandes nämlich in der Hauptsache deutsch.

Die Geschichte der Stadt geht belegt bis 1234 zurück. Das 1996 fertig gestellte Rathaus ist im Stile des Barock gehalten.

Die Burg dürfte in der zweiten Hälfte des 12. Jh. errichtet worden sein. Hoch auf dem Felsen über der Eger bietet diese im Mittelalter uneinnehmbare Anlage auch heute noch einen imposanten Anblick.

Der gesamte Stadtkern steht unter besonderem Schutz: Loket soll Weltkulturerbe der UNESCO werden.

1989 begann für Loket wieder eine neue Zeit.

Mit Geldern u. a. der europäischen Gemeinschaft wurde die von den Kommunisten seit 1945 ziemlich vernachlässigte Stadt wieder auf Vordermann gebracht. Burg, Rathaus, St. Wenzelskirche und Stadtmauern wurden gründlich restauriert. Eingezwängt in das enge Tal der Eger, umgeben von ausgedehnten Wäldern, sieht man Loket auch aus der Luft nur, wenn man fast schon über der Stadt ist. Die Neustadt breitet sich flussabwärts aus. Gegensatz: Folgt man der Eger, so kommt man wenige Kilometer westwärts bei Sokolov zu den riesigen Abbaugruben für Braunkohle - eine wahre Mondlandschaft. Dazwischen die Autobahn nach Karlsbad.

Nicht nur für Kulturinteressierte ist Loket Anlaufpunkt. Auf der gegenüberliegenden Talseite befindet sich eine Motocross-Anlage, auf der sogar Grand-Prix-Rennen zur Weltmeisterschaft ausgetragen werden. Motorräder umrunden in spektakulären Drifts und Sprüngen diesen Schlangenkurs.

Die Burg Elbogen an markanter Stelle ist sehr alt. Wahrscheinlich schon Ende des 12. Jahrhunderts erbaut, wurde sie 1234 als königlich böhmische Grenzburg erwähnt. Wahrscheinlich seit 1227 war sie Verwaltungszentrum des Zettlitzer Ländchens. 1227 wurde der Ort Elbogen als „civitas“ erwähnt. Im Mittelalter bestand eine Meistersingschule nach Nürnberger Vorbild.

Gegen die Hussiten leistete Elbogen erfolgreich Widerstand. 1521 wurde die Reformation eingeführt und durch die Grafen Schlick gefördert. Der sächsische Oberst Thumshirm überfiel 1547 Böhmen und eroberte die Stadt. Elbogen war seit dem 15. Jahrhundert bis 1848 Sitz des westlichsten böhmischen Kreises (Elbogener Kreis), der von 1714 bis 1751 zeitweilig dem (Saazer Kreis) zugeschlagen wurde. Die seit 1823 hergestellten Pumpnickel wurden an das Kaiserhaus in Wien geliefert.

1836 wurde in Elbogen eine Kettenbrücke, eine der ersten in Böhmen, errichtet. Sie überspannte die Eger in 22 m Höhe. In den 1930er Jahren wurde sie durch eine Betonbogenbrücke ersetzt.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Elbogen 1919 der neu geschaffenen Tschechoslowakei zugeschlagen. Von den 3998 Einwohnern im Jahr 1930 waren 238 Tschechen. Aufgrund des Münchner Abkommens kam der Ort 1938 zum Deutschen Reich und gehörte bis 1945 zum Landkreis Elbogen, Regierungsbezirk Eger, im Reichsgau Sudetenland.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die deutschen Einwohner enteignet und vertrieben.